

Tätigkeitsbericht zur Arbeit des Familientreffs West im Jahr 2010

1. Zielsetzung und Auftrag der Einrichtung

1.1. Grundlegende Ziele gemäß der Konzeption

In der Arbeit des „Familientreff West“ geht es vor allem um Entlastung, Ermutigung und Unterstützung für Familien. Es werden Anregungen für den Umgang mit alltäglichen Problemen in Familien gegeben, um dort Störungen und Konflikte präventiv aufzufangen. Der Familientreff West arbeitet familienergänzend und familienbegleitend - Prävention ist die Leitlinie der Arbeit!

Die Handlungskompetenzen der BesucherInnen sollen erweitert werden. Es wird Orientierung vermittelt und vorhandene Ressourcen werden aktiviert und ausgebaut. Hierbei werden die vorhandenen Kenntnisse und Erfahrungen sowie reelle und aktuelle Bedürfnisse der BesucherInnen berücksichtigt.

Schwerpunkte sind für die Arbeit des Familientreffs konzeptionell festgelegt:

Beziehungsarbeit - Interaktion und Beziehung fördern

- Förderung von Kommunikationsfähigkeit
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien
- Gestaltung von gemeinsamer Freizeit
- Veränderungen in der Paarbeziehung durch die Geburt eines Kindes wahrnehmen und einordnen
- Aufteilung der Aufgaben in der Erziehung unter den Partnern bzw. Familienmitgliedern
- Trennung und Scheidung bewältigen - auch im Hinblick auf die Kinder
- Mobilität des Arbeitsmarktes und die Folgen für die Familie

Erziehungsarbeit - Elternkompetenzen stärken

- Erziehung zwischen Verwahrlosung und Überbehütung
- Vorbereitung auf das Leben mit Kind
- Förderung von Kleinkindern
- Kontakte schaffen für Einzelkinder
- Diskussionen und Strategien zu Konfliktfeldern wie z.B. Grenzen setzen, Gewalt
- Beratung in Einzelfällen (Erstgespräche und Weitervermittlung)
- Gestaltung gemeinsamer Unternehmungen in der Familie
- Fest- und Feierngestaltung in der Familie
- Gewaltprävention
- Suchtprävention

Haushaltsmanagement – Haushaltskompetenz erweitern

- Auskommen mit dem Einkommen
- Organisation der Haushaltsaufgaben und Verteilung an die Familienmitglieder
- Vergünstigungen für Familien kennen- und wahrnehmen lernen
- Umweltbewusste, sparsame Haushaltsführung

Weitere Ziele

Über die familienbezogenen Schwerpunktziele hinaus geht es um:

- Die Förderung der Eigeninitiative der BesucherInnen: Mitbestimmung und Gestaltung der Arbeit im Treff, um so zu einem motivierten, durch die potenziellen TeilnehmerInnen gestalteten Programm zu kommen
- Die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen, Diensten und Initiativen im Stadtteil wie z.B. Kindermahlzeit und Fit für den Start

1.1. Besondere Ziele im Berichtsjahr

Folgende Ziele hatten wir uns für das Berichtsjahr gesteckt und wurden umgesetzt:

- Arbeiten mit dem Mentorenprogramm der Fachhochschule Osnabrück, Fachbereich: „Soziale Arbeit“ mit der Studentin (Menti), die mittlerweile eine Kindergruppe leitet
- Ausgabe der Kindermahlzeit (1 Mal in der Woche) im Familientreff West
- Für Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, ist eine Gruppe ins Leben gerufen worden, die „mit Spiel und Spaß fit für die Schule“ macht
- Das Monatsangebot des Familientreffs wird regelmäßig mit den BesucherInnen neu gestaltet, um sich den eventuellen neuen Bedürfnissen besser anzupassen, z.B. 14tägige Krabbelgruppe freitags
- 3 Elternkurse aus dem Projekt „Fit für den Start“ wurden im Familientreff angeboten, der nächste ist für Februar 2011 angesetzt
- Werbung für Bilderbuchkino / Einführung des Bilderbuchkinos 1x monatlich, bei Bedarf 2x

2. Die Arbeit im Berichtszeitraum 2010

2.1. Programmangebote

Folgende regelmäßige Programmangebote wurden entwickelt, um die in Punkt 1 beschriebenen Ziele für die BesucherInnen des Treffs umzusetzen:

Öff- nungs- zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donners- tag	Freitag	Sams- tag	Sonn- tag
8:30 - 12:00	Offenes Café (offenes Café und Spiel)	Offenes Café	9:45 Bürozeit Teamsitz- ung Einmal im Monat mit dem Sozialen Dienst & einmal im Monat mit den AGH	Offenes Café (mit Familien- Frühstück und Spiel)	Offene Krabbel- gruppe	Nach- treffen „Fit für den Start“	Privat- veran- stalt- ungen
12:00 - 13:00		Kinder- mahlzeit					
15:00 - 17:30 z.T. -18:30	Offenes Café Kreativ- Kids	Offenes Café Fit für die Schule	Privat geführte Krabbel- Gruppen	Offenes Café Wechselnd- es Kreativan- gebot	2 Gruppen LiesA`s Lese- Ecke/ 14tägig	Privat- veran- stalt- ungen	Privat- veran- stalt- ungen
19:00 22:00	Ferien- über- nacht- ung	Literatur- abend	Fit für den Start	Literatur- abend			
Beleg- zeiten in Stund en	7h	7h	1-4h	6h	4,75h	0-2h	0-2h

Belegwochenzeit: ~ 25,75h – 32,75h pro Woche

- Montag-, Dienstag- und Donnerstagvormittag ein *Offenes Café*
- Montag-, Dienstag- und Donnerstagnachmittag ein *Offenes Café*
- Montagnachmittag 14-tägig die *KreativKids*-Gruppe für Grundschul Kinder
- Das *Bilderbuchkino* findet regelmäßig einmal im Monat montags nachmittags statt
- Dienstagmittag Ausgabe der *Kindermahlzeit*
- Dienstagnachmittag kommen die zukünftigen Grundschul Kinder zu "*Mit Spiel und Spaß fit für die Schule*"
- Mittwochnachmittag treffen sich abwechselnd zwei privat organisierte *Krabbelgruppen* mit Geschwisterkindern aus den Stadtteilen Katharinenviertel, Wüste und Hellern
- Donnerstagvormittag ein *Familienfrühstück*
- Freitagvormittag eine *Offene Krabbelgruppe* für Eltern mit Kindern bis 3 Jahren (zweites Halbjahr)
- Freitagnachmittag kommen die Kinder zu *LiesA`s Lese-Ecke* altersspezifisch in 2 Gruppen eingeteilt in den Familientreff

2.2. Sonderveranstaltungen / Aktionen (meist mit Anmeldung und geringen Materialkosten)

Um weitere Ziele wie z.B. die Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien oder ganz einfache Ziele, wie eine Familienfeier zu gestalten, oder wie es gelingt mit wenig Einkommen auszukommen usw. (s.o.) umsetzen zu können, wurden folgende Einzelaktionen –oft unter Mithilfe und Mitgestaltung der Eltern -initiiert.

- Literaturabende für Eltern von Kindern bis 12 Jahre
- Verkleidungsfest
- Einzelne besondere Ferienangebote für Grundschul Kinder: Übernachtung im Treff, Kochshow
- Jahreszeitlich passende Back- und Bastelangebote am Nachmittag
- Kids Party für „zu große LiesA-Teens“
- Gruppenbesuche im Schwimmbad
- Halloween-Party
- Spielplatzbesuche
- Gesponsorte Feste durch den Kiwanis Osnabrück wie Grillfest, Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier der Kindermahlzeit

2.3. Personalstruktur

Laut der Konzeption bedarf es im Familientreff qualifizierter Fachkräfte, die aufgrund der unterschiedlichen Lebensentwürfe von Eltern und Kindern differenzierte Angebote entwickeln können, ohne ideologische Einengung und Ausgrenzung. Weiter heißt es in der Konzeption: „die MitarbeiterInnen müssen in der Lage sein, Defizite und Verhalten, Auffälligkeiten bei Eltern und Kindern zu erkennen und die entsprechenden Hilfemaßnahmen einzuleiten.“ Leider kann dieser Anspruch nur von einer Mitarbeiterin (der Leitung) erfüllt werden, die mit einer 19,5 Stunden Stelle angestellt ist. Im Berichtszeitraum arbeiteten zwei bzw. drei ungelernete 1 €-Kräfte in der Kinderbetreuung und im hauswirtschaftlichen Bereich. Leider wechseln die Kräfte nach ½ oder 1 Jahr, was von den BesucherInnen und deren Kindern als störend empfunden wird, da sie sich ständig auf neue Beziehungen einlassen müssen.

3. Vernetzung bzw. Kooperation

Der Familientreff arbeitet mit folgenden Kooperationspartnern:

- Kooperation mit der Kath. Familien-Bildungsstätte (Träger, KINDERBILDUNG, KinderMAHLZEIT)
- Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst West:
Die MitarbeiterInnen des Soz. Dienst West können ihre KlientInnen an den Treff anbinden, sie können die Kinder der KlientInnen während der Sprechstunde im Treff betreuen lassen und nutzen den Treff für den betreuten Umgang zwischen Kindern und Vätern
- Kooperation mit der AGOS/jobcenter (PraktikantInnen können zur besseren Berufsorientierung kurzfristig und flexibel „mitlaufen“)
- Kooperation mit dem Projekt „Sprungbrett“ (JobStart) & Comeback Menschen bis 25 Jahre können für ein halbes Jahr als sogenannte 1€ Kräfte im Treff angeleitet mitarbeiten
- Jugendgerichtshilfe Osnabrück. Der Familientreff bietet hier auffälligen Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Sozialstunden abzuleisten - in diesem Jahr hatten wir eine schwangere junge Frau und eine junge Mutter mit Baby
- Zusammenarbeit mit der FH Osnabrück (Mentorenprogramm)
Im Treff hat ein Menti der FH Osnabrück die Möglichkeit, sich im Rahmen seines Studiums 2 Jahre unter Anleitung einzubringen und auszuprobieren
- Zusammenarbeit mit dem Projekt „Fit für den Start“
Werdenden Eltern wird durch das Angebot der Treff bekannt gemacht und nahegelegt; Schwellenängste werden abgebaut
- Eine weitere Zusammenarbeit mit der FH Osnabrück über das Seminar Video-Hometraining“
- Der Familientreff ist für alle Praktika aller Schulformen offen

4. Die Zielgruppen der Einrichtung

4.1.1. Allgemeine Beschreibung der Zielgruppen

Der Familientreff West möchte mit seinen offenen und niedrigschwelligen Angeboten Menschen erreichen und ermutigen zu kommen, die in einem Bezug zur Familie stehen, unabhängig der sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft. Mit der Arbeit des Familientreffs sollen vordergründig Eltern angesprochen werden, die von der klassischen Familienbildung nicht angesprochen werden.

5. Besondere Zielgruppen

Im Familientreff begegnen sich vor allem Menschen mit wenig Einkommen, geringen sozialen Ressourcen, mit niedrigem Bildungsniveau und aus unterschiedlichsten Kulturen. Es sind vor allem:

- Alleinerziehende mit kleinen Kindern
- werdende Eltern
- junge Eltern mit Kleinstkindern
- Pflegeeltern, die sich mit leiblichen Eltern auf neutralem Boden treffen möchten
- Väter, die ihre Kinder regelmäßig treffen möchten (betreuter Besuchskontakt in Zusammenarbeit mit dem Soz. Dienst West)
- Neuzugezogene
- Kinder aus den anliegenden Stadtteilen von 3 - 10 Jahren
- Kinder, deren Eltern die Sprechstunden des Sozialen Dienst West aufsuchen
- Mütter mit Kindern, die z.B. durch eine SPFH oder eine Hebamme etc. in den Treff integriert werden sollen
- Mütter mit verschiedensten kulturellen Hintergründen, deren Kinder locker und ohne Druck mit deutschsprachigen Kindern erste Kontakte knüpfen sollen
- Psychisch kranke Mütter mit ihren Kindern in Begleitung einer BetreuerIn
- Tagesmütter mit ihren Tageskindern

5.1.1. Statistik

Besucherresonanz 2010:

Monat 2010	Mädchen	Frauen	Jungen	Männer	Personen insgesamt
<i>Januar</i>	59	80	72	23	234
<i>Februar</i>	72	140	101	35	348
<i>März</i>	71	133	88	24	316
<i>April</i>	70	151	102	25	348
<i>Mai</i>	88	160	113	38	399
<i>Juni</i>	92	133	123	34	382
<i>Juli</i>	20	55	48	35	162
<i>August</i>	52	125	99	34	310
<i>September</i>	67	172	135	34	415
<i>Oktober</i>	47	118	114	31	320
<i>November</i>	97	186	154	52	489
<i>Dezember</i>	70	73	77	31	251
insgesamt	805	1526	1226	396	3974

Abbildung 1

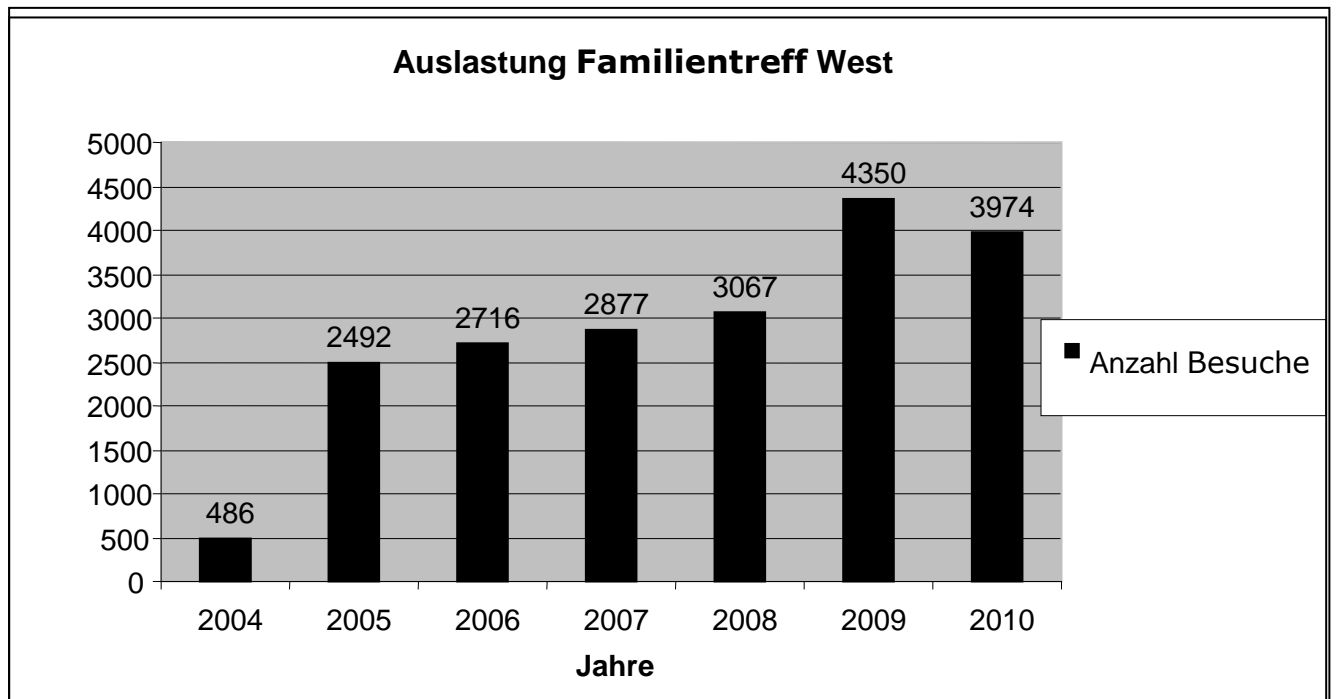


Abbildung 2

6. Entwicklung der Zielgruppenerreichung

Seit den neuen Kitarichtlinien ist deutlich zu erkennen, dass Mütter von Kindern bis drei Jahren nur noch zwei anstatt drei Jahre im Familientreff regelmäßig die Offenen Cafés aufsuchen, da die Kinder schon vor ihrem dritten Lebensjahr in die Kitas kommen.

Auch kommen immer häufiger Eltern mit psychischen Krankheiten zum Treff, anfangs mit ihren BetreuerInnen wie z.B. Familienhebammen etc., die auffällig wenig Kontinuität einhalten können. Sowohl bei den Besuchen des Offenen Cafés, als auch bei den besonderen Aktionen ist dieses Verhalten festzustellen.

Die größte Besuchergruppe sind weiterhin die jungen alleinerziehenden Mütter, deren finanzieller Rahmen sehr eng ist. Sie genießen das regelmäßige, günstige Frühstück. So sind Mütter aus den verschiedensten Herkunftsländern in den Treff gekommen und haben sich in die Angebote integriert, eine türkische Mutter konnte sogar als Honorarkraft in die FaBi vermittelt werden!

Seit ca. 3 Jahren sind Väter, die in Erziehungszeit sind, regelmäßig in die Einrichtung gekommen, und fühlten sich trotz Frauenüberhang wohl.

Nach wie vor besteht hoher Bedarf an Einzelberatungskontakten. Immer mehr Besucher nutzen die niedrigschwellige Beratungsmöglichkeit im Treff, bevor sie bereit sind den Sozialen Dienst aufzusuchen und weitere Hilfen anzunehmen.

7. Die Bewertung der Organisationsstruktur der Einrichtung

Wie schon im Jahresbericht 2009 beschrieben, bewerten die BesucherInnen des Familientreffs die Organisationsstruktur des Familientreffs als unbürokratisch, übersichtlich und gastfreundlich. Aus ihrer Sicht wäre eine stundenweise, „professionelle“ Kinderbetreuung wünschenswert, um eine kurzfristige, flexible Entlastung zu haben für Arztbesuche etc. Leider kann der Familientreff dies nicht leisten. Alle Kooperationspartner äußern sich zufrieden mit der Organisationsstruktur des Familientreffs West. Die Leitung ist grundsätzlich zufrieden mit der Struktur des Treffs, weil sie viele freie und unbürokratische Entfaltungsmöglichkeiten zulässt. Es fehlt an Raumkapazität beispielsweise für Parallelveranstaltungen oder für die Kinderwagen. Alle Mitarbeiter des Sozialen Dienst West versuchen, zu Gunsten des Familientreffs auf das Besprechungszimmer zu verzichten, aber ob das weiterhin gelingen kann, ist sehr unsicher, da neue Mitarbeiter Büroräume brauchen! Die schwierige Raumsituation für die Arbeit im Familientreff muss dann zu Streichung einiger Angebote führen! Außerdem bietet das Besprechungszimmer häufig Vätern mit ihren Kindern eine Rückzugsmöglichkeit während der begleiteten Besuchskontakte. Eine persönliche Beratung ist oft schwierig,

da das Büro direkt an den Gemeinschaftsraum angrenzt und die Hemmschwelle neuer BesucherInnen dadurch zu hoch ist (man fühlt sich beobachtet).

8. Auswertung der Erfahrung aus dem Berichtsjahr und Prognose für die Arbeit im Folgejahr

Der Familientreff West ist zu einer festen Institution herangewachsen, was deutlich wird an den BesucherInnenzahlen und den weitreichenden Vernetzungen mit verschiedensten Institutionen und Projekten. Er ist eine zentrale Anlaufstelle für Familien im Stadtgebiet West geworden und z. T. darüber hinaus. Vor allem junge Mütter aus bildungsferneren Schichten nutzen den Familientreff West zum Kommunikationsaustausch, für die Hilfe zur Selbsthilfe, zur Entlastung im oft schwierigen Alltag und zum Informationsaustausch.

Der Familientreff stellt eine Ergänzung zur klassischen Familienbildung und zur Arbeit der Sozialen Dienste dar. Er dient der Prävention in sämtlichen familiären Belangen und Bedarfen und trägt zur Steigerung der Attraktivität der Quartiere für junge Familien bei. So macht er Osnabrück ein Stück familienfreundlicher. Die Leitung ist auf Grund des guten Erfolges des Treffs, der hohen Erreichbarkeit von „schwierigen“, aber erwünschten Zielgruppen und der guten Synergien motiviert, mit ihren 19,5 Stunden die Angebotspalette und damit auch die Besucherzahlen stabil zu halten.

Ausblick:

Wir haben zum Jahresende mit den BesucherInnen viele neue Ideen entwickelt, die es umzusetzen gilt. Wir wollen z.B. mehr altersspezifische kreative und bildungsfördernde Nachmittagsangebote für die Kinder anbieten, um so Alternativen zum Fernsehen zu schaffen. Denn den meisten Eltern fehlt es an Ideen, aber auch am nötigen Geld. Für 2011 haben wir uns Transition auf die Fahne geschrieben. Das erfüllen wir mit der wöchentlichen „Mit Spiel und Spaß fit für die Schule“-Gruppe.

Ein Wunsch seitens der Eltern war, dass parallel zur „...fit für die Schule...“-Gruppe ein Elterncafé stattfinden muss. Dem sind wir entsprechend nachgekommen.

Dank einer erneuten Spende vom Kiwanis Club Osnabrück können wir die Gruppe weiterhin aufrechterhalten und sogar allen I-Männchen wieder einen Schultornister überreichen!

Ein neuer Wunsch ist, freitags 14tägig eine offene, kreative Krabbelgruppe aufzustellen, da Freitagsangebote wohl sehr spärlich in der Stadt Osnabrück sind. Leider muss hierfür montags die Öffnungszeit nachmittags halbiert werden.

Für 2011 testen wir eine neue Veranstaltungsreihe „Bilderbuchkino“, die schon in vielen Einrichtungen der Stadt Osnabrück anläuft, aber unsere BesucherInnen dort nicht wahrnehmen möchten. Unsere großen

Ehemaligen wünschen sich im Herbst wieder „ihre Kinderdisco“ und für die Sommerferien haben wir uns einige Familienausflüge „um die Ecke“ ausgedacht. Unsere „regelmäßigen“ Besucherväter wünschen sich wieder ein BBQ im Hof.

Seit Anfang 2011 begleitet eine Studentin im Rahmen ihrer Bachelor Arbeit die Arbeit im Familientreff, aber auch die Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst West im Haus. Ziel ist eine Erhebung, ob es gelingt und wie es gelingt, die Menschen im Haus für den jeweiligen anderen „Part“ zu sensibilisieren. Wir sind gespannt auf die Auswertung und erhoffen uns neue Erkenntnisse für die Optimierung der Arbeit im Familientreff.

Osnabrück, 22.2.2011

Daniela Schomaker
Leitung Familientreff

9. Pressespiegel siehe Anhang